

## **A. Begrüssung und Einleitung**

Zusammen mit den Mitgliedern des Gemeinderates, mit dem Gemeindeschreiber und dem Gemeindevorsteher begrüsst Gemeindepräsident Werner Stauffer die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Einwohnergemeinde Sarnen zur ordentlichen Gemeindeversammlung 2008.

Speziell heisst der Gemeindepräsident all jene willkommen, die heute zum ersten Mal an der Gemeindeversammlung teilnehmen. Ein besonderer Gruss gilt Robert Hess als Vertreter der Medien (Neue Obwaldner Zeitung), welchem bei dieser Gelegenheit im voraus für seine Berichterstattung der beste Dank ausgesprochen wird. Ich begrüsse auch unsere Gäste.

Dem Rock-Pop-Jazz Ensemble der Musikschule Sarnen, unter der Leitung von Armin Stierli dankt Gemeindepräsident Werner Stauffer für die sehr engagierten Vorträge zur Eröffnung der Versammlung.

### Eröffnung der Versammlung

Im Anschluss an dieses Vorwort erklärt der Gemeindepräsident die Gemeindeversammlung als eröffnet. Er bittet Gemeindevizepräsident Paul Federer um Vorschläge für zwei Stimmenzähler.

### Wahl der Stimmenzähler

Auf Vorschlag von Gemeindevizepräsident Paul Federer werden drei Stimmenzähler gewählt (siehe Titelblatt).

Der Gemeindepräsident macht die Versammlung darauf aufmerksam, dass er bei den Wahlen und Abstimmungen entsprechende Anweisungen geben werde, wenn das Abstimmungsergebnis nicht eindeutig festgestellt werden kann.

Die Stimmberechtigung ist geregelt in der Kantonsverfassung (Art. 15 und 92) und im Abstimmungsgesetz (Art. 4). Die Versammlung ist öffentlich. Der Vorsitzende bittet nicht stimmberechtigte Anwesende gemäss Abstimmungsgesetz hinten Platz zu nehmen und sich dem Wort und der Stimme zu enthalten.

Der Gemeindepräsident stellt fest, dass die zu behandelnden Geschäfte der heutigen Versammlung rechtzeitig und ordnungsgemäss im Obwaldner Amtsblatt publiziert worden sind. Alle notwendigen Unterlagen sind auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme aufgelegt.

Zu den einzelnen Traktanden sind keine Anträge und Begehren eingegangen. Die Versammlung kann somit über alle Geschäfte wie traktandiert beschliessen. Aus der Versammlung werden auf Anfrage hin keine Bemerkungen zur Geschäftsliste angebracht.

## **B. Abwicklung der Geschäfte**

### ***1. Wahl der Mitglieder der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission auf vier Jahre 2008 bis 2012***

Gemäss Art. 93 der Kantonsverfassung fällt die Wahl der GRPK in die Zuständigkeit der Gemeindeversammlung. Rücktritte der bisherigen fünf Mitglieder sind keine bekannt.

Der Gemeindepräsident führt die Ersatzwahl je einzeln für die fünf zu wählenden Mitgliedern der GRPK durch.

Gemeindepräsident Werner Stauffer ersucht die Versammlung gemäss Art. 22 Ab. 1 des Abstimmungsgesetzes nun um Wahlvorschläge.

**Wortbegehren:**

Ludwig Krummenacher: Im Namen der CSP Sarnen schlage ich Ihnen den amtierenden Präsidenten der GRPK, Karl Gasser zur Wiederwahl vor. Karl Gasser, Sarnen, hat aufgrund seiner Erfahrung als Treuhänder die besten Voraussetzungen, in der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission weiter zu arbeiten.

Boris Camenzind: Im Namen der FDP Sarnen schlage ich das bisherige Mitglied Peter Jakober, Sarnen, zur Wiederwahl vor. Auch Peter Jakober bringt aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit die Voraussetzungen für dieses Amt mit.

Hanspeter Lussi: Im Namen der CVP Sarnen schlage ich die bisherigen Mitglieder Guido Amstalden, Sarnen, und Hans Fanger, Stalden, zur Wiederwahl vor. Die beiden Mitglieder sind unbestritten und bringen ebenfalls die notwendigen Kenntnisse für die Tätigkeit in der GRPK mit.

Hanspeter Spini: Die SVP Sarnen schlägt Franziska Kathriner, Stalden, zur Wiederwahl in die GRPK vor.

Die Abstimmung wird einzeln in der nachfolgenden Rangfolge durchgeführt.

**Die Versammlung wählt einstimmig**

in Einzelwahl die nachfolgenden Personen auf vier Jahre, für die Amtsdauer 2008 – 2012 als Mitglieder der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission:

- **Karl Gasser**, geb. 16. Juli 1956, wohnhaft in Sarnen, Türlacherstrasse 18
- **Peter Jakober**, geb. ,30. Juni 1974, wohnhaft in Sarnen, Eschliweg 2
- **Guido Amstalden**, geb. 24. August 1955, wohnhaft in Sarnen, Büntenstrasse 35
- **Hans Fanger**, geb. 17. Juni 1951, wohnhaft in Stalden, Sunnige
- **Franziska Kathriner**, geb. 23. Februar 1971, wohnhaft in Stalden, Rodeli

Die Versammlung unterstreicht die Wahl mit Applaus.

***2. Wahl des Präsidenten/der Präsidentin der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission auf vier Jahre (Amtsdauer 2008 - 2012)***

Gemäss Art. 93 der Kantonsverfassung fällt die Wahl des Präsidenten bzw. der Präsidentin der GRPK in die Zuständigkeit der Gemeindeversammlung.

Der Gemeindepräsident bittet die Versammlung um Vorschläge.

**Wortbegehren:**

Ludwig Krummenacher: Als ehemaliger Gemeindepräsident konnte ich selbst feststellen, dass Karl Gasser die Arbeit als Präsident der GRPK gut erledigt. Ich schlage deshalb im Namen der CSP Sarnen Karl Gasser, 1956, Sarnen, zur Wiederwahl als Präsidenten der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission vor.

Auf Anfrage hin werden aus der Versammlung keine weiteren Vorschläge gemacht.

**Die Versammlung wählt einstimmig**

**Gasser Karl**, 1956, eidg. dipl. Buchhalter und Controller, Türlacherstrasse 18, 6060 Sarnen, zum Präsidenten der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission der Einwohnergemeinde Sarnen auf vier Jahre, für die Amtsdauer 2008 bis 2012.

Die Versammlung applaudiert auch zu dieser Wahl.

### **3. Beschlussfassung über die Nachtragskredite zum Voranschlag 2007 und über die Gemeinderechnung 2007 der Einwohnergemeinde**

#### **Sachverhalt:**

Die Jahresrechnung 2007 schliesst nach Vornahme der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von ordentlich Fr. 2'809'619.81 in der Laufenden Rechnung und auf dem Bilanzfehlbetrag von Fr. 84'445.52 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 112'520.57 ab. Der Voranschlag 2007 sah einen Aufwandüberschuss von Fr. 1'175'500.00 vor. Die Investitionsrechnung verzeigt Nettoinvestitionen von Fr. 3'069'919.20. Der Voranschlag rechnete mit Nettoinvestitionen von Fr. 6'495'300.00. Der Bilanzfehlbetrag per 1. Januar 2007 von Fr. 84'445.52 kann restlos abgetragen werden. Per Ende 2007 besteht ein Eigenkapital von Fr. 112'520.57.

Die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission hat die Jahresrechnung geprüft und für richtig befunden. Ihr Bericht liegt schriftlich vor und datiert vom 25. März 2008.

Die detaillierte Jahresrechnung mit ausführlichem Kommentar, Statistiken sowie mit Darstellung der grösseren Abweichungen zum Voranschlagskredit bildet einen integrierenden Bestandteil dieses Beschlusses.

Gemeinderat Hansruedi Gwerder, Vorsteher des Departementes Finanzen, orientiert über die Rechnung 2007:

#### *Laufende Rechnung*

Die Gemeinderechnung 2007 weist in der Laufenden Rechnung einen Gesamtaufwand von Fr. 46'630'059.16 und einen Gesamtertrag von Fr. 46'742'579.73 aus. Das ergibt einen Ertragsüberschuss von Fr. 112'520.57. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 1'175'500.00. Somit ist die Laufende Rechnung 2007 um Fr. 1'288'021.00 besser ausgefallen als der Voranschlag.

#### *Investitionsrechnung*

Es ergeben sich in der Investitionsrechnung Nettoinvestitionen von Fr. 3'069'919.20. Damit ist der Betrag um Fr. 3'069'919.20 tiefer als budgetiert. Gegenüber der Rechnung 2006 sind die Investitionen um Fr. 3'722'804.60 höher ausgefallen.

#### *Bestandesrechnung*

Die Bilanzsumme beträgt Fr. 41'354'393.00. Darin steht unter anderem das Fremdkapital mit Fr. 32'868'516.00 zu Buche. Das Fremdkapital hat um Fr. 1'639'285.00 abgenommen.

#### *Pro-Kopf-Verschuldung*

Die ungedeckte Schuld pro Kopf hat gegenüber der Jahresrechnung 2006 um Fr. 345.44 pro Kopf der Bevölkerung abgenommen. Der Gesamtwert beträgt per 31. Dezember 2007 Fr. 1'778.76 und ist nach kantonalen Bewertung als mittlere Verschuldung anzusehen.

Bemerkungen des Finanzchefs Hansruedi Gwerder:

Als Vorsteher des Departementes Finanzen zeigt sich Hansruedi Gwerder erfreut, die vierte Jahresrechnung der Gesamtgemeinde Sarnen präsentieren zu können.

Hansruedi Gwerder: Wie bereits in den drei Vorjahren darf ich auch heute einen sehr erfreulichen Abschluss vorstellen:

Bei einem budgetierten Aufwandüberschuss von Fr. 1'175'000 schliesst die Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 112'000 ab, also um Fr. 1'288'000 besser als budgetiert. Der

Hauptgrund ist der Mehrertrag bei den "Natürlichen" und den "Juristischen Personen" sowie bei den Sondersteuern von rund 3,7 Mio. Franken aufgrund der sehr guten Konjunkturlage im Jahr 2006.

In diesem Mehrertrag von Fr. 3,7 Mio. sind allerdings rund 1,2 Mio. Franken zu hoch fakturierte Steuern enthalten. Dies, weil der Gesetzgeber als Reaktion auf den Bundesgerichtsentscheid neue Einkommens- und Vermögenssteuertarife für das Steuerjahr 2007 erlassen hat, allerdings erst nach dem Versand der provisorischen Steuerrechnungen 2007. Auf eine Korrektur ist verzichtet worden, weil die geschätzten Steuernachträge für das Jahr 2007 (anfallend im Jahr 2008) mindestens gleich hoch ausfallen werden.

Aufgrund des guten Steuereingangs konnten die seinerzeit aktivierten Investitionsbeiträge von den inzwischen aufgelösten Wuhrgenossenschaften sowie die Spezialfinanzierung "Strandbad und Camping" gemäss Gemeindeversammlungsbeschluss vollständig abgeschrieben werden. Ausserdem sind 2,5 Mio. Franken als Vorfinanzierung für die Wiederherstellung der Anlagen im Seefeld zurückgestellt worden.

Anhand von Folien gibt der Departementsvorsteher Hansruedi Gwerder weitere Erläuterungen im Detail zur Gemeinderechnung 2007 ab.

Die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission beantragt mit Bericht vom 25. März 2008, die Gemeinderechnung 2007 zu genehmigen.

Der Vorsteher des Finanzdepartementes spricht den Gemeinderatskolleginnen und -kollegen sowie den Bereichs- und Abteilungsleitern den besten Dank für ihre Arbeit und die Einhaltung der Budgetvorgaben aus. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Finanzbereichs, vor allem Finanzverwalter Bepp Zimmermann (seit 31. März im Ruhestand) und Finanzbuchhalter Hermann Würsch dankt er für die grossen Arbeiten im Zusammenhang mit Buchhaltung und Rechnung 2007.

Ein weiterer Dank geht an Karl Gasser, Präsident der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission, welcher mit den übrigen Mitgliedern der GRPK und mit zwei Mitarbeiterinnen der Treuhandfirma BDO Visura die Rechnung während drei Tagen gewissenhaft geprüft haben.

Den Sarnernerinnen und Sarnern dankt Hansruedi Gwerder für die prompte Bezahlung der Steuerrechnungen, denn ohne diese wichtigen Einnahmen könnte die Gemeinde die zahlreichen ordentlichen und ausserordentlichen Aufgaben nicht finanzieren.

Schlussbemerkungen des Vorstehers des Departementes Finanzen, Gemeinderat Hansruedi Gwerder:

Seit dem 1. Januar 2004 besteht die Gesamtgemeinde Sarnen. Die Fusion mit den Bezirksgemeinden hat sich eindeutig gelohnt, denn in den letzten vier Jahren konnten wir nicht nur die Bankdarlehen um über 12 Mio. Franken abgebaut werden, sondern auch die Verschuldung pro Kopf reduzierte sich von Fr. 2'839.-- auf noch Fr. 1'778.--.

Dazu kommt, dass die Einwohnergemeinde Sarnen – nach einer langen Durststrecke von 16 Jahren (!) mit Bilanzfehlbeträgen – per Ende 2007 erstmals wieder ein Eigenkapital erarbeitet hat!

Ganz besonders stolz bin ich aber für Sarnen, dass zum ausgewiesenen Cashflow von 4,5 Mio. Franken noch Vorfinanzierungen von 2,5 Mio. Franken für die Wiederherstellung von den Anlagen im Seefeld dazugezählt werden können, sodass die 2007 erarbeiteten Mittel eigentlich Fr. 7 Mio. Franken betragen.

Zusammengefasst: 2007 ist ein "Bombenjahr", was aber noch wichtiger ist: Die Finanzen der Einwohnergemeinde Sarnen sind endlich saniert! Das ist beim Amtsantritt vor sechs Jahren (bei einem durch Verluste aufgelaufenen Bilanzfehlbetrag von damals 12 Mio. Franken) mein Ziel gewesen und ich kann heute mit Freuden feststellen: Ziel erreicht!

Jetzt dürfen wir aber auf keinen Fall übermütig werden. Die in den nächsten vier Jahren geplanten Investitionen betragen rund 30 Mio. Franken. Damit ein Grossteil davon mit Eigenmitteln finanziert werden kann, sind hohe Steuereingänge in den nächsten Jahren dringend notwendig! Zudem gilt es nach wie vor, den Weg der sparsamen Haushaltsführung konsequent fortzusetzen, damit uns die Schuldenwirtschaft nicht plötzlich wieder einholen kann.

Zum Schluss bitte ich Sie, geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, um Ihre Zustimmung zur Rechnung 2007 und die damit verbundenen Nachtragskredite sowie auch zur Rückstellung von 2,5 Mio. Franken für die Wiederinstandstellung der durch das Hochwasser zerstörten Gelände im Seefeld.

### **Beratung**

Keine Wortmeldungen

### **Beschluss:**

Die Gemeindeversammlung beschliesst ohne Gegenantrag und diskussionslos:

1. Vom Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission wird Kenntnis genommen.
2. Die erforderlichen Nachtragskredite zum Voranschlag 2007 werden genehmigt, nachdem die grösseren Abweichungen ausführlich in der detaillierten Jahresrechnung erwähnt und öffentlich aufgelegt worden sind.
3. Für die Wiederinstandstellung des durch das Hochwasser zerstörten Geländes im Seefeld-Hasli werden 2,5 Mio. Franken zurückgestellt.
4. Die gesamte Jahresrechnung 2007 wird genehmigt.
5. Den verantwortlichen Organen wird Entlastung erteilt.

### **4. Finanzplan 2008 – 2012; Kenntnisnahme**

Der Einwohnergemeinderat hat gemäss Art. 58 des Finanzhaushaltsreglements der Gemeinde Sarnen periodisch, d.h. mindestens alle vier Jahre, einen mittelfristigen Finanzplan zu erstellen. Letztmals wurde der Finanzplan 2005 - 2009 an der Gemeindeversammlung vom 10. Mai 2005 der Bevölkerung zur Kenntnis gebracht.

Der Finanzplan hat gemäss Art. 59 des Finanzhaushaltsreglements zu enthalten:

- a) Überblick über Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung
- b) Übersicht über die Investitionen
- c) Schätzung des Finanzbedarfs und die Angabe der Finanzierungsmöglichkeiten
- d) Übersicht über die Entwicklung des Vermögens und der Schulden

Der vom Gemeinderat vorgestellte Finanzplan 2008 - 2012 enthält die obgenannten Punkte und wird gemäss Art. 60 des Finanzhaushaltsreglementes der Gemeindeversammlung zur Kenntnis gebracht.

Gemeinderat Hansruedi Gwerder, Vorsteher des Departementes Finanzen, gibt folgende Erklärung zum Finanzplan ab:

Was ist ein Finanzplan?

Der Finanzplan beinhaltet gemäss Finanzhaushaltsreglement folgende Punkte:

- Überblick über Aufwand und Ertrag von der Laufenden Rechnung
- Übersicht über die Investitionen
- Schätzung vom Finanzbedarf und Angabe über Finanzierungsmöglichkeiten
- Übersicht über die Entwicklung vom Vermögen und den Schulden

Beim Finanzplan handelt es sich um eine sehr summarische und schematische Zusammenstellung von den geschätzten Einnahmen und Ausgaben aufgrund der politischen Prioritäten für die nächsten vier Jahre. Er zeigt, wohin der Haushalt unter gewissen Annahmen über die Wirtschaftsentwicklung steuert und ob zur Erreichung des Haushaltsgleichgewichts Eingriffe nötig sind.

Wie Sie wissen, hat die Einwohnergemeinde kein grosses Eigenkapital-Polster. Sämtliche Investitionen müssen mittels Bankvorschüssen finanziert werden. Es ist darum zu beachten, dass beispielsweise bei 5 Mio. Franken Investitionen im Folgejahr ca. Fr. 700'000.- (also mehr als ein Steuerzehntel!) für Amortisationen und Verzinsung in der Rechnung "verkräftet" werden müssen.

Die vor allem aufgrund des Hochwassers 2005 notwendig werdenden Investitionen haben einen dominierenden Einfluss auf den Finanzplan. Insbesondere verschlechtern sich natürlich wichtige Kennzahlen, wie Selbstfinanzierungsgrad, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil sowie die Nettoschuld pro Einwohner und natürlich auch der Bilanzfehlbetrag.

Der vorliegende Finanzplan zeigt auch auf, dass die Bankschulden von heute gut 20 Mio. Franken bis ins Jahr 2012 auf rund 50 Mio. Franken ansteigen, was die jährlichen Zinskosten von heute rund Fr. 650'000'.00 auf 2 Mio. Franken explodieren lässt. Zudem würde die Rechnung der Einwohnergemeinde Sarnen im Jahr 2012 einen Bilanzfehlbetrag von 5,7 Mio. Franken ausweisen. Aus Sicht des Departementvorstehers darf die Entwicklung so nicht stattfinden.

Zwar haben wir, dank unserer Finanzpolitik in den letzten Jahren (Abbau und schliesslich Eliminierung des hohen Bilanzfehlbetrages und gezielte Rückführung von den Bankschulden) eine gesunde Ausgangs-Basis für die anstehenden Gross-Investitionen geschaffen. Das genügt aber nicht! Sarnen ist dringend auf zusätzliche Steuereinnahmen aufgrund der kantonalen Steuerstrategie angewiesen, damit uns die Schuldenwirtschaft, von der wir uns mit dem Jahresabschluss 2007 endlich verabschiedet haben, nicht wieder einholen kann.

Wie bereits erwähnt, sind wir bei einem Finanzplan über vier Jahre in vielen Bereichen auf Schätzungen angewiesen. Das gilt natürlich auch für die erwarteten Steuereinnahmen! Da wir aber jedes Jahr einen möglichst realistischen Voranschlag erarbeiten und dem Stimmvolk jeweils im Herbst zur Genehmigung unterbreiten, können wir – nach Erstellung von Jahresrechnung – den Finanzplan intern rollend überarbeiten und haben somit im Gemeinderat ein gutes Führungs- und Steuerungs-Element.

Aufgrund der heute bekannten möglichen Entwicklung der finanziellen Situation der Einwohnergemeinde bis ins Jahr 2012 ist klar, dass Sarnen im Zusammenhang mit den anstehenden Investitionen einen extrem hohen Finanzbedarf hat und vorderhand eine Steuersenkung kein Thema mehr sein kann. Sarnen ist, und ich wiederhole mich gerne, auf hohe, zusätzliche Steuereinnahmen angewiesen!

Anhand von Folien gibt der Departementvorsteher Hansruedi Gwerder weitere Erläuterungen im Detail zum Finanzplan 2008 – 2012 ab.

Die Versammlung hat den vom Gemeinderat vorgestellte Finanzplan 2008 - 2012 gemäss Art. 60 des Finanzhaushaltsreglementes der Gemeindeversammlung zur Kenntnis genommen.

**5. Beschlussfassung betr. Auslagerung Jugendarbeit: Genehmigung Kreditbegehren für jährlich wiederkehrende Kosten von Fr. 108'000.00**

Gemeinderätin Anna Kathriner stellt der Versammlung das Geschäft ausführlich vor.

Anna Kathriner stellt vorerst die anwesenden Mitglieder der Jugendkommission persönlich vor. Es sind dies

- |                     |                                    |
|---------------------|------------------------------------|
| - Franco Parisi     | Vertreter Kath. Kirchgemeinde      |
| - Petra Schallow    | Vertreterin Ev.-ref. Kirchgemeinde |
| - Sandra Bucher     | Vertreterin S&E-OW                 |
| - Antje Stagneth    | Vertreterin Sozialdienst Sarnen    |
| - Christopher Zanon | Vertreter Schule Sarnen            |

Sie geht im Detail auf die Jugendarbeit der Gemeinde Sarnen wie folgt ein.

Mit Beschluss vom 26. Juni 2006 hat der Einwohnergemeinderat eine 100%-Stelle für eine(n) soziokulturelle(n) Animatorin/Animator geschaffen. Diese Stelle wurde in zwei Pensen à 40 resp. 60 % aufgeteilt. Die/der ausgebildete soziokulturelle Animatorin/Animator sollte die Teamleitung übernehmen. Die Stelle der Teamleitung konnte nicht besetzt werden. Im Rahmen einer Zwischenlösung wird zur Zeit die Jugendarbeit operativ geführt.

Mit Beschluss vom 23. Juli 2007 hat der Einwohnergemeinderat die Jugendkommission beauftragt, verschiedene Lösungsmöglichkeiten, so auch ein externes Mandat, vertieft zu prüfen und anschliessend dem Einwohnergemeinderat Bericht und Antrag vorzulegen.

Die Jugendkommission hat die verschiedenen Varianten eingehend geprüft und am 19. November 2007 dem Einwohnergemeinderat den Antrag gestellt, die Jugendarbeit der Gemeinde Sarnen im Rahmen eines externen Mandates weiter zu führen.

- Im Mandat wird die ganze operative Arbeit inklusive konkrete Führung und Personalauswahl dem Mandatsträger übergeben. Die Gemeinde Sarnen hat die strategische Führung inne.
- Das Mandat beinhaltet einen Leistungsauftrag, in dem jährlich die genauen Ziele/Leistungen festgehalten sind.

### **Konzept Jugendarbeit Sarnen**

*Das Konzept der Jugendarbeit Sarnen stützt sich auf das*

#### *Leitbild der Gemeinde Sarnen*

*Die Gemeinde Sarnen hält in ihrem Leitbild zu Zielen und Stossrichtungen betreffend Jugendarbeit Folgendes fest.*

- *Sarnen ist offen für die Anliegen der Bevölkerung - insbesondere der Jugend - und fördert deren Eigeninitiative*
- *In Sarnen wird professionelle Jugendarbeit geleistet*
- *Sarnen plant den Bedarf an Freizeitangeboten zusammen mit Interessierten und unterstützt deren Umsetzung*

Unter Ideen zur Umsetzung steht im Leitbild der Gemeinde Sarnen:

- Sarnen bietet Plattformen und Rahmenbedingungen, damit Arbeitsgruppen aus der Bevölkerung Projekte und Ideen bis zur Umsetzung entwickeln können
- Sarnen unterstützt Projekte in der Jugendarbeit, die ein aktives Mitmachen der Jugendlichen voraussetzt
- Sarnen realisiert zusammen mit den Gemeinden im Sarneraatal, den Kirchgemeinden und dem Kanton die Einführung einer professionellen Jugendarbeit

*Die Jugendarbeit in Sarnen wird in drei Bereiche unterteilt:*

*1. Lebensgestaltung*

- *Jugendtreff*
- *Veranstaltungen*
- *Projektunterstützung*
- *Raumvermietung*
- *Niederschwellige Kontaktstelle*

Lebensgestaltung umschreibt jenen Bereich der Jugendpolitik und Jugendarbeit, der sich an alle Jugendlichen richtet. In diesem Bereich soll den Jugendlichen dazu verholfen werden, ihre Anliegen und Ideen zu verwirklichen, ihre Fähigkeiten zu entfalten und damit ein spannendes Leben selbstgesteuert und aktiv zu gestalten. Dieser Arbeitsbereich ist ein Hauptpfeiler der Jugendarbeit, die sich nicht nur an randständige und schlecht integrierte Jugendliche richten will. Die Angebote zur Lebensgestaltung setzen einen Mitgestaltungswillen und die Mitübernahme von Aufgaben und Verantwortung durch die beteiligten Jugendlichen voraus.

**Jugendtreff**

Der Jugendtreff wird durch Betriebsgruppen (4 - 5 Jugendliche) geöffnet. Die/der Jugendarbeiterin/Jugendarbeiter begleitet und unterstützt die Betriebsgruppen. Der Jugendtreff ist offen für die 1. – 3. Oberstufe.

**Veranstaltungen**

Eine Veranstaltungsgruppe organisiert einen Anlass, z.B. Disco, Filmabend, Spielabend im Jugendraum Ei. Die/der Jugendarbeiterin/Jugendarbeiter steht den Jugendlichen hilfsbereit zur Seite.

**Projekte**

Der Jugendarbeiter führt, begleitet oder unterstützt Projekte.

**Raumvermietung**

Die Räume des Jugendtreffs können von Jugendlichen gemietet werden, z.B. Übungsraum.

*2. Lebensbewältigung - Aufsuchende Arbeit*

- *Monitoring der Aussenplätze*
- *Kontakte zu Peergruppen*
- *Triage Beratung*
- *Projekte mit Gruppen*
- *Jugendladen*

Lebensbewältigung umschreibt jenen Bereich der Jugendpolitik und Jugendarbeit, der sich an Jugendliche richtet, die in einer schwierigen Lebenssituation stehen oder oft schwierige

Verhaltensweisen zeigen. In diesem Bereich soll den Jugendlichen dazu verholfen werden, ihre Situation produktiv meistern zu lernen oder ihr Verhalten chancenreicher zu gestalten.

#### *Monitoring der Aussenplätze (Hotspots)*

*Die Jugendarbeiter suchen den Kontakt mit den Jugendlichen an ihren verschiedenen Treff- und Lebensorten, fungieren als Ansprechpersonen für Fragen, Interessen und Schwierigkeiten und entwickeln mit den Jugendlichen Lösungen und Projekte. Diese Art von Arbeit ermöglicht ein frühzeitiges Erkennen von problematischen Situationen. Um konstruktive Auseinandersetzungen mit fairen Chancen für alle Beteiligten zu ermöglichen, braucht es Kenntnis der Orte und der dortigen Gruppen sowie eine vermittelnde Mediation bei Konflikten. So können Lösungen verwirklicht werden, die von allen akzeptiert werden, anstelle von einseitigen Repressionen wie Vertreibung, Verbote.*

### *3. Netzwerke*

#### *3.1. Netzwerk Freiwillige*

- *Vereine*
- *Veranstalter*
- *Organisationen*

#### *3.2. Netzwerk Region*

- *Jugendberatung*
- *Regionale Jugendarbeit*
- *Jugendarbeit anderer Gemeinden*
- *Kantonale Jugendarbeit*

#### *3.3. Netzwerk Professionelle*

- *Schulsozialarbeit*
- *Kirchliche Jugendarbeit*
- *Jugend- und Elternberatung*

Im Netzwerk geht es um das Zusammenspiel der verschiedenen Akteure im Jugendbereich des Gemeinwesens und teilweise darüber hinaus. Es wird dabei zwischen Netzwerken der professionellen Anbieter wie Gemeinde, Kirche usw. und der freiwillig tätigen Anbieter wie Vereine und Organisationen unterschieden. Bei den professionellen Partnern sind die Vernetzung und das Zusammenspiel unabdingbar, während bei den möglichen Partnern aus dem freiwilligen Bereich ein sehr partizipatives Vorgehen angezeigt ist.

#### *Jugendarbeit allgemein*

*Die Jugendarbeit beinhaltet Angebote für die Jugendlichen, die sie ohne Mitgliedschafts- und Konsumzwang und ohne weltanschauliche Verpflichtungen nutzen können. Sie umfasst raumbezogene Angebote (Jugendtreffs, natürliche Treffpunkte, aufsuchende Arbeit), soziokulturelle Angebote (Konzerte, Feste, Infrastruktur), Aktivierungs- und Partizipationsangebote (Projekte, Animation, Schüler- und Jugendräte) und Unterstützungsangebote (Beratung, Begleitung, Sozialpädagogik). Jugendarbeit versucht auch die Lebensumstände der Jugendlichen konstruktiv zu beeinflussen und ist deshalb sozial, kulturell und politisch im Gemeinwesen aktiv.*

*Die Jugend ist die Zukunft der Welt. Insofern muss es ein Anliegen des Gemeinwesens sein, dass sich diese positiv entwickelt. In diesem Sinne ist es von Bedeutung, in die Jugend zu investieren und zu ermöglichen, dass Sarnen ein attraktiver Lebensraum auch für die Jugendlichen wird. Die Einwohnergemeinde Sarnen setzt damit ein wesentliches Zeichen für eine Kultur des konstruktiven Zusammenlebens und ermöglicht den Jugendlichen eine positive Identifikation mit der Gemeinde Sarnen.*

### **Umsetzung Jugendarbeit**

Die durch ein externes Mandat auszuführende Jugendarbeit ist auf drei Jahre begrenzt. Der Einwohnergemeinderat schlägt der Einwohnergemeindeversammlung die Umsetzung der Jugendarbeit mit der Auslagerung an ein externes Fachbüro vor. Die Kosten für ein externes Mandat betragen jährlich 108'000.00. Mit diesem Betrag sind die Personalkosten abgegolten.

*Die Kosten für Projekte werden jeweils im Rahmen des Budgets der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt.*

Mit dem Fachbüro (externes Mandat) wird ein Leistungsauftrag für die Projektphase Umsetzung Jugendkonzept definiert.

Der Leistungsauftrag ist im eigentlichen Leistungsteil in vier Kategorien gegliedert: Leistungen, Kriterien der Leistungsüberprüfung, Indikatorengrösse der Leistungsüberprüfung und Nachweisform.

Generelle Ziele der Projektphase

- Die Projektentwicklung soll einen organischen Aufbau von Jugendpolitik und offener Jugendarbeit sichern
- Die Projektphase soll relativ schnelle konkrete Erfahrungen in zentralen Bereichen des Jugendkonzeptes ermöglichen
- Die Projektphase soll Verständlichkeit und Akzeptanz des Jugendkonzeptes bei der Bevölkerung ermöglichen

Im Leistungsauftrag werden klare Leistungsziele (Qualitätsziele, Wirtschaftlichkeit) beschrieben. Die Leistungen unterteilen sich dabei auf die Bereiche

- Lebensbewältigung – Aufsuchende Arbeit
- Lebensgestaltung – Veranstaltungslinie
- Lebensgestaltung – zentraler Jugendraum
- Vernetzung und Kooperation / Information / Öffentlichkeitsarbeit

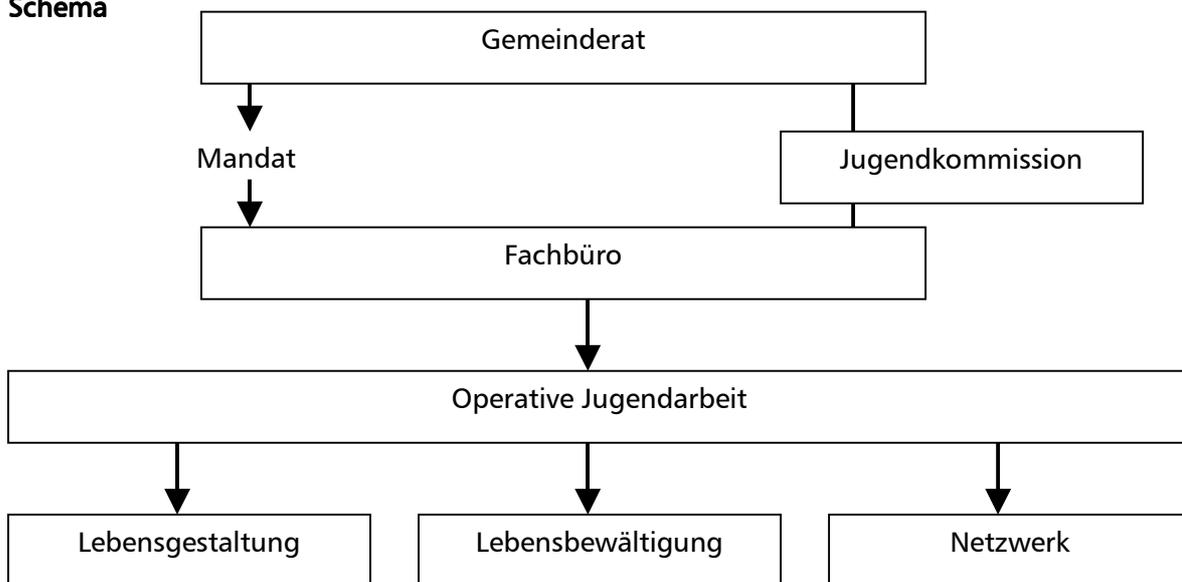
Die Projektphase wird von der Einwohnergemeinde Sarnen getragen → Trägerschaft. Zur Steuerung/Begleitung des Bereiches ist die Jugendkommission eingesetzt. Die Jugendkommission begleitet und reflektiert das Projekt.

Mit der jährlichen Abgeltung von Fr. 108'000.00 wird der für die Jugendarbeit notwendige Personalaufwand durch das externe Mandat entschädigt.

### **Umsetzung operative Jugendarbeit**

Juni 2006	Schaffung 100-%-Stelle soziokultureller Animator
Januar 2007	Anstellung soziokult. Animator 40 % Teamleitung Zwischenlösung mit Fachbüro
August 2007	Prüfung verschiedener Lösungen
November 2007	Beschluss Führung der operativen Jugendarbeit durch externes Mandat

### Schema



### Rahmenvertrag

Auslagerung operative Jugendarbeit

Dauer	3 Jahre
Kosten jährlich	Fr. 108'000.00
Rückwirkend ab	1. Januar 2008

### Leistungsauftrag

- integrierender Bestandteil des Rahmenvertrages
- detaillierte Beschreibung der Leistungen
- jährliche Anpassung

### Beratung:

Keine Wortmeldungen

### Beschluss:

Die Gemeindeversammlung beschliesst ohne Gegenantrag und diskussionslos:

1. Dem Einwohnergemeinderat wird Vollmacht und Kredit erteilt für die Umsetzung der Jugendarbeit mit der Auslagerung der Jugendarbeit (Personalaufwand) im Betrage von Fr. 108'000.00 jährlich. Das externe Mandat ist auf drei Jahre begrenzt.
2. Der Einwohnergemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

### **6. Reservoir Stockenmatt, Stalden: Nachtragskredit**

Gemeinderat Gerhard Halter erläutert das Geschäft wie folgt:

Einen Nachtragskredit zu einem Projekt einzuholen ist nicht gerade eine angenehme Aufgabe – aber es ist eine meiner Pflichten.

Wie kommt es, dass beim Bau des Reservoirs Stockenmatt eine Kostenüberschreitung von rund Fr. 489'000.00 zu Stande kommt?

#### Zunächst die Situation

Das Reservoir Stockenmatt ist ein Bestandteil der Sanierung des Versorgungsgebietes Hintergraben. Für die Sanierung der Wasserversorgung Hintergraben wurde mit Gesamtkosten von 3,19 Mio. Franken gerechnet. Davon sind 2,79 Mio. Franken subventionsberechtig. Die Beitragssätze betragen vom Bund 29 % und vom Kanton 20.3 %.

Der Gemeindezweckverband Wasserversorgung Sarnen (GZ WV Sarnen) der Vorgänger der Wasserversorgung der Einwohnergemeinde Sarnen, hat am 25. Juni 2003 einen Bruttokredit von Fr. 1'151'000.00 für den Bau eines Trindwasserreservoirs mit Feuerlöscheinrichtung, Zuleitung und Steuerungs- und Energiegewinnungsanlage in der Stockenmatt, Stalden, beschlossen.

Zur Erinnerung: Im GZ WV Sarnen waren die Wasserversorgungen der vier Bezirksgemeinden zusammen geschlossen.

Mit der Schaffung der Gesamtgemeinde (ab 01. Januar 2004) ist die Wasserversorgung an die Einwohnergemeinde Sarnen über gegangen. Der Zweckverband, der nun in dieser Form keine Bedeutung mehr hatte, wurde im Jahre 2005 aufgelöst.

Ein halbes Jahr zuvor musste der Vorstand des GZ WV Sarnen zur Kenntnis nehmen, dass der Böschungsfuss des Reservoirs bergwärts verschoben werden muss, was Mehrkosten zur Folge haben wird.

Im April 2005 begannen die Bauarbeiten für die Zufahrtsstrasse zum Reservoir. Der Baugrund erwies sich als sehr schlecht, was wegen baulicher Massnahmen zu wesentlichen Mehrkosten führte.

Ende Mai 2005 war der Spatenstich für das Reservoir. Im November 2005 musste die Wasserversorgungskommission an einer Sitzung feststellen, dass einiges an Mehrkosten entstehen wird. Es wurde nun mit Projektkosten von über 1,5 Mio. Franken gerechnet.

Beinahe das ganze Gebiet auf der Westseite des Sarneraats ist für solche Projekte ein geologisch sehr schwieriges Gebiet.

Am 14. Dezember 2005 nahm das Reservoir seinen Betrieb auf. Es fehlten jedoch noch einige Fertigstellungsarbeiten, die auf Grund des Winters nicht mehr getätigt werden konnten und auf den Frühling verschoben werden mussten.

Am 24. Juni 2006 war die Einweihung des Reservoirs und Tag der offenen Tür.

Am 02. Oktober 2007 wurde die Bauabrechnung an die Subventionsbehörde eingereicht.

Das Reservoir wurde mit Fr. 1'639'999.05 abgerechnet. Davon sind auf Grund des zu Beginn eingereichten Subventionsgesuches nur Fr. 1'081'724.00 subventionsberechtig. Der Kostenvorschlag wurde um Fr. 488'999.05 überschritten.

Die Hauptposition für die Kostenüberschreitung sind:

- der schlechte Baugrund für die Zufahrtsstrasse
- Mehraufwändungen für die Baugrubensicherung des Reservoirs auf Grund falscher Annahmen der Geologie
- Rutschsanierungen wegen schlechtem Untergrund
- Mehraufwändungen des Baumeisters
- nicht eingerechnetes Abholzen und Aufforsten von Wald
- Mehraufwändungen für Zu- und Ableitungen
- Mehraufwand für die Steuerung
- Höhere Anschlussgebühren im Bereich Elektro
- Mehraufwändungen des Ingenieurs und des Geologen

Diese Kostenüberschreitung ist natürlich unangenehm, da sie die Wasserrechnung (Spezialfinanzierung) ausserordentlich belastet. Es ist aber auch nicht eine alarmierende Angelegenheit. Die Wasserversorgung kann das Problem dadurch lösen, dass sie mittelfristig vorgesehene Investitionen in der Infrastruktur um ein bis zwei Jahre zurück schieben muss. Dadurch wird niemand in der Grundversorgung benachteiligt. Es fliessen also keine Steuergelder in die Wasserversorgung.

Das realisierte Reservoir Stockenmatt ist ein wichtiger Bestandteil der Versorgungszone Hintergraben und trägt schlussendlich auch zur Versorgungssicherheit von Oberwilen bei. Insofern sind diese Investitionen auch für die Zukunft sinnvoll.

Die vorliegenden Aussagen von Gemeinderat Gerhard Halter wurden mit Fotos und Folien an der Leinwand ausführlich dokumentiert und gezeigt.

**Beratung:**

Keine Wortmeldungen

**Beschluss:**

Der Nachtragskredit von Fr. 488'999.05 für den Neubau des Reservoirs Stockenmatt, Stalden, wird genehmigt.

***7. Umzonung der Parzelle 366, Brunnmatt, Sarnen, von der Zone Übriges Gebiet ÜG in die zweigeschossige Wohnzone W2***

Gemeindepräsident Werner Stauffer informiert über das vorliegende Geschäft wie folgt:

In Kirchhofen besteht im Gebiet des Brunnmattwegs historisch bedingt eine Siedlungslücke. In den letzten Jahren wurde das Gebiet zwischen der Goldmatt- und der Rütistrasse nach und nach überbaut. Im übrigen Gemeindegebiet blieb die unbebaute Parzelle Nr. 366 mit dem Brunnmattweg (total 4'303 m<sup>2</sup>). Sie wird allseitig von Grundstücken in

der Wohn- oder Kernzone umschlossen. Ziel des Teilzonenplans «Brunnmatt» ist die Einzonung der ganzen Parzelle in die zweigeschossige Wohnzone W2.

Es entspricht der räumlichen Strategie der Gemeinde Sarnen vom 20. November 2006, dass die Siedlungsentwicklung primär von innen nach aussen erfolgt. Der Teilzonenplan «Brunnmatt» unterstützt dieses Ziel und beseitigt die von der Gemeinde nicht erwünschte Siedlungslücke.

Die Parzelle 366 ist durch den bestehenden Brunnmattweg bereits erschlossen. Die Zufahrt erfolgt via Einmünder in die Rütistrasse im Osten. Die Anpassung der Einmündung des Brunnmattweges in die Rütistrasse konnte mit den anstossenden Grundeigentümern (Parz. 2276 bzw. 2772) geregelt und im Grundbuch eingetragen werden. Eine Verbreiterung des Brunnmattwegs im bebaubaren Bereich der einzuzonenden Parzelle auf 4.5 Meter erlaubt den Bau eines Trottoirs.

Eine Erwirkung eines öffentlichen Wegrechtes für den Langsamverkehr wurde auch vereinbart.

Durch einen Kaufrechtsvertrag mit der Gemeinde als Kaufrechtsnehmerin wird die Verfügbarkeit des Baulandes gewährleistet. Der entsprechende Kaufrechtsvertrag liegt vor.

Die öffentliche Auflage für die Umzonung Brunnmatt erfolgte vom 16. Februar bis 31. März 2008. Es ging fristgerecht eine Einsprache ein, die später zurückgezogen wurde.

**Beratung:**

Keine Wortmeldungen

**Beschluss:**

1. Die Einwohnergemeindeversammlung Sarnen genehmigt folgende Zonenplanänderung:  
"Umzonung Brunnmatt, Parzelle 366" von der Zone Übriges Gebiet ÜG in die zweigeschossige Wohnzone W2.
2. Der Einwohnergemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

### **8. Information über den Stand des Projekts Lido, Sarnen**

Gemeindepräsident Werner Stauffer informiert als Präsident der Baukommission über das Projekt Lido Sarnen. Das Projekt wurde planerisch auf Stufe Vorprojekt erarbeitet, um über den Ausführungskredit an der Urnenabstimmung vom 01. Juni 2008 befinden zu können. Die Kosten basieren auf Stufe Kostenschätzung.

Folgende Rahmenbedingungen sind für den mit dem Vorprojekt beantragten Baukredit erfüllt:

#### **Lido**

Geschossfläche 2'000 m<sup>2</sup>  
Bauvolumen 8'400 m<sup>3</sup>

- 25m-Schwimmbecken
- Garderoben
- Sanitäre Einrichtungen
- Aufenthaltsraum
- Seerestaurant
- Bädertechnik für 3 Wasserbecken
- (Schwimmbad, Erlebnis- u. Kinderbad)
- Grundwasserwärmepumpenanlage zur Wärmeversorgung
- Solaranlage für Badwasser

#### **Lido-Areal**

- ha Umgebungsflächen
- Erschliessung
- 300 Parkplätze
- 3 Tennisplätze
- 2 Beach-Volleyballfelder
- (15'000m<sup>2</sup> Abtausch)

#### **Camping-Gebäude**

Geschossfläche 360 m<sup>2</sup>  
Bauvolumen 1'200 m<sup>3</sup>

#### **Wirtschaftlichkeitsrechnung**

- Das Projekt umfasst nicht nur ein Seebad, sondern auch ein Schwimmbad mit verlängerter Saison
- Das Projekt umfasst nicht nur einen Campingplatz, sondern einen 5-Stern-Campingplatz

#### **Kostenschätzung**

BKP	Arbeitsgattung	Betrag
1	Vorbereitungsarbeiten	Fr. 803'000.00
2	Gebäude	Fr. 10'423'000.00
3	Bauliche Betriebseinrichtung	Fr. 659'000.00
4	Umgebung	Fr. 7'331'000.00
5	Baunebenkosten	Fr. 791'000.00
6	Unvorhergesehenes	Fr. 19'000.00
7	Bäderanlagen	Fr. 2'775'000.00
8	Ausstattung	Fr. 422'000.00
<b>Total brutto</b>		<b>Fr. 23'223'000.00</b>

Investitionen Projekt Lido Sarnen	Fr.	23'223'000.--
./ Beiträge Dritter		
Glückskette	Fr.	3'000'000.--
Versicherungsleistungen	Fr.	2'373'000.--
Rückstellungen/Vorfinanzierungen	Fr.	<u>2'800'000.--</u>
Finanzierungsbedarf	Fr.	15'050'000.--

### Terminplan

1. Juni 2008	Urnenabstimmung
Juni – September 2008	Ausarbeiten Bauprojektplane
September – November 2008	Abbruch bestehende Gebäude/Anlagen Terrainschuttungen (Rohplanie)
Oktober 2008	Eingabe Baugesuch
Oktober 2008 – Januar 2009	Erstellen Ausschreibungsplane / Ausschreibung
Dezember 2008	Pfählung / Grundwasserbrunnen
März 2009	Baubeginn Hochbauten / Umgebung
Februar 2010	Inbetriebnahme

Das reale Ergebnis dieses zweifellos visionären Projektes findet mit der vorliegenden Betriebsrechnung nicht die volle Würdigung. Das Projekt wird über das Sarneraatal in die Zentralschweiz hinausstrahlen. Deshalb müssen fairerweise die Bedeutung dieses Projektes für Tourismus, Gewerbe, Volksschule, Berufsschule, Kantonsschule und Interessensgemeinschaften des Sportes in der Wirtschaftlichkeitsrechnung mitberücksichtigt werden. Im Anschluss an die Gemeindeversammlung haben Sie die Gelegenheit im Saal B Bilder, Pläne und ein Modell über das Projekt zu besichtigen.

Werner Stauffer macht die Anwesenden darauf aufmerksam, dass am Donnerstag, 08. Mai 2008 um 19.00 Uhr in der Aula Cher eine öffentliche Informationsveranstaltung zur Abstimmung über den Kredit für den Neubau des Lidos stattfindet.

### ***9. Orientierungen und Fragenbeantwortung***

#### **Orientierungen:**

Der Gemeinderat orientiert die Einwohnerinnen und Einwohner laufend im offiziellen Gemeinde-Informationsblatt "Info Sarnen".

#### **8.1 Information betreffend Parkzone**

Werner Stauffer:

Heute möchte ich Sie wiederum im speziellen über die sogenannte Parkzone orientieren, nachdem ich dieses Thema vor einem Jahr das letzte Mal erörtert habe.

Auf Grund der vom Stimmbürger mit grosser Mehrheit gutgeheissenen Steuergesetz verfolgt der Regierungsrat eine Strategie, nach der die Einwohnergemeinde Sarnen mit hoher Priorität raumplanerische Massnahmen ergreifen muss, damit die Ansiedlung von sehr guten Steuerzahlern unverzüglich möglich ist. Im Klartext bedeutet dies, dass eine entsprechende Wohnzone bestimmt werden muss, bevor die ordentliche Zonenplanrevision beendet wird.

Die Vorstellungen über diese Zone von Seite von Grundeigentümern, Planern und Gemeinderat einerseits, und denjenigen der Regierung andererseits gehen heute noch so weit auseinander, dass der Einwohnergemeinderat auf eine Vorstellung zum heutigen Zeitpunkt wiederum verzichten muss. Insbesondere ist es bis heute weder Gemeinderat noch Regierungsrat gelungen eine Zonenvorschrift zu formulieren, nach der gewährleistet wird, dass in ihr nur sehr gute Steuerzahler bauen dürfen.

Gegenwärtig läuft ein Vernehmlassungsverfahren über ein neues Gesetz, das der Regierungsrat anfangs nächstes Jahr in Kraft setzen möchte. Gemäss diesem Gesetz soll der Regierungsrat die Kompetenz erhalten für gute Steuerzahler von diesen gewünschtes Land in den Gemeinden direkt selber einzuzonen.

## 8.2 Frage Peter Zwicky, Terrassenstrasse 5, 6060 Sarnen

Gemäss Art. 5 der Gemeindeordnung kann jede und jeder Stimmberechtigte dem Gemeinderat zuhanden der Gemeindeversammlung Sachfragen von allgemeinem Interesse in Bezug auf Gemeindeangelegenheiten stellen. Es besteht nur dann Anspruch auf eine Antwort an der Gemeindeversammlung, wenn die Fragen bis spätestens eine Woche vor der Gemeindeversammlung, d.h. bis am 29. Mai 2008 schriftlich bei der Gemeindekanzlei eingereicht werden. Eine Diskussion findet nur statt, wenn dies auf Antrag von der Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten verlangt wird.

Gemeindepräsident Werner Stauffer orientiert:

Mit Schreiben vom 10. April 2008 hat Peter Zwicky, Terrassenstrasse 5, 6060 Sarnen, fristgerecht gemäss Art. 5 der Gemeindeordnung Fragen zuhanden der Gemeindeversammlung von allgemeinem Interesse in Bezug auf Gemeindeangelegenheiten eingereicht.

Die Frage von Peter Zwicky wurde fristgerecht eingereicht und ist demnach an der Gemeindeversammlung zu beantworten.

Gemeindepräsident Werner Stauffer nimmt zu den gestellten Fragen wie folgt Stellung:

### Frage

Ist der Gemeinderat bereit, für die bei der Variante 1 "Tieferlegung" des Hochwasserschutzes von Sarnen erforderlichen **Objektschutzmassnahmen** die Federführung und Koordination der einzelnen Projekte zu übernehmen und dafür einen Auftrag an ein fachkundiges Ingenieur- Oder Architekturbüro zu erteilen?"

Begründung:

Bekanntlich sind bei der Realisierung der Variante 1 "Tieferlegung und Verbreiterung", der Sarneraa, wie sie der Kanton jetzt plant, zusätzliche Objektschutzmassnahmen erforderlich, weil mit der Variante 1 nur ein Schutzziel eines Hochwassers wie 1999 (sog. HQ<sub>100</sub>) erreicht werden kann.

Diese Massnahmen sollen jedes Gebäude, welches in einem noch festzulegenden Perimeter liegt, vor den *Einwirkungen eines Hochwassers wie im August 2005* sowie vor den *Einwirkungen des Grundwassers* schützen, falls sich die Grundwasserstände infolge von Überflutungen sowie von Bauarbeiten bei der Realisierung der Variante 1 gegenüber dem heutigen Zustand so verändern, dass Schäden an den Gebäuden eintreten.

Die zusätzlichen Schutzmassnahmen werden von der kantonalen Planung nicht oder nur teilweise erfasst und die Kosten werden nicht gesamthaft ermittelt. Ich verweise diesbezüglich auf das Protokoll der Sitzung der Projektsteuergruppe vom 14. Februar 2008.

Zum Zeitpunkt, an dem für die beiden jetzt in Planung befindlichen Varianten – "Tieferlegung" durch den Kanton einerseits, Stollenlösung durch die Bietergemeinschaft Gasser/

Implenia andererseits – die Kosten bekannt sind, muss ein realistischer Kosten-Nutzen-Vergleich angestellt werden. Dann müssen auch die Kosten für die erwähnten Objektschutzmassnahmen als Ganzes bekannt sein, damit sie in diesen Vergleich einbezogen werden können.

Ihren Beschluss vom 3. Dezember 2007 hat die IG Hochwasserschutz so verstanden, dass die Bietergemeinschaft ersucht werden soll, die Stollenlösung so zu projektieren, dass sowohl für ein HQ<sub>100</sub> wie auch für ein Hochwasser wie August 2005 (HQ<sub>300</sub> bzw: EHQ) die Kosten ermittelt werden können. Es ist nach Vorliegen des Stollenprojekts somit bekannt, welche Kosten für das höhere Schutzziel anfallen.

Diese Mehrkosten müssten dann den Kosten für die Objektschutzmassnahmen gegenübergestellt werden können. Deshalb sollte man jetzt die Zeit nutzen, diese Kosten gesamthaft zu ermitteln.

Es scheint mir sinnvoll und wichtig, dass diese Aufgabe von der Gemeinde übernommen wird. Dabei geht es nicht um Planungsaufgaben für die einzelnen Objektschutzmassnahmen. Diese sind, so wie die Dinge heute liegen, Sache der privaten Grundeigentümer. Weil die Gemeinde heute generell verantwortlich ist für den Hochwasserschutz auf Gemeindegebiet, wäre es jedoch im Interesse der Sache richtig, wenn die Gemeinde als Koordinatorin und Projektleiterin für die Objektschutzmassnahmen aktiv wird.

Gerne stehen Ihnen die Mitglieder des Vorstandes der IG für ein Gespräch in dieser Sache zur Verfügung.

### **Antwort des Gemeinderates**

Das Hochwasserschutzprojekt Sarneraa hat ein Schutzziel von einem HQ<sub>100</sub> (das bedeutet in etwa ein Hochwasser wie im Jahr 1999). Dies in Anlehnung an die Praxis des Bundes, welcher ein höheres Schutzziel nicht subventionieren würde. Das Ereignis von 2005 entspricht in etwa ein HQ<sub>300</sub>. Ein Hochwasser wie im Jahr 1999 kann also nach Ausführung des Projekts schadlos abgeführt werden. Ein Ereignis wie 2005 braucht zusätzliche Massnahmen, um einen annehmbaren Schadenverlauf zu nehmen.

Seit Mai 2007 erarbeitet die Gemeinde zusammen mit dem Kanton ein Interventions- und Notfallkonzept, welches aufzeigt, wo welche (flächenhaft wirksame und am Einzelobjekt wirksame) Massnahmen bei einem Extremereignis zu treffen sind. Als Extremereignis werden das Szenario des Hochwassers 2005 (HQ<sub>300+</sub>) und als noch grösseres Ereignis das HQ<sub>1000</sub> (tausendjährliches Ereignis) untersucht.

Grundsätzlich ist jeder selber für sein Hab und Gut verantwortlich. Die Öffentlichkeit kann nach den allgemein anerkannten Grundsätzen des Hochwasserschutzes nur bis zu einem Schutzziel von einem HQ<sub>100</sub> Massnahmen treffen. Bei diesen Massnahmen geht es um den allgemeinen Schutz und nicht um einzelne Objekte.

Aufgrund dieser Grundlage kann dann jeder Hauseigentümer sein persönliches Risiko abschätzen und entsprechende Massnahmen auf eigene Kosten treffen.

- Die Gemeinde erarbeitet zusammen mit dem Kanton ein Interventions- und Notfallkonzept. Daraus ist für jeden Hauseigentümer ersichtlich, bei welchem Szenario er mit wieviel Wasser rechnen muss.
- Jedermann ist für sein eigenes Hab und Gut selber verantwortlich. Aus Gründen der Rechtsgleichheit kann es nicht Sache der Öffentlichkeit sein, Massnahmen welche über die anerkannten Schutzziele hinausgehen ganz oder teilweise zu finanzieren.

### **Weitere Fragen**

Gemeindepräsident Werner Stauffer gibt nun den Versammlungsteilnehmern die Gelegenheit, Fragen und Anliegen vorzutragen. Allerdings muss eine Antwort eventuell vorbehalten werden. Eine Diskussion zu Fragen könnte heute Abend nicht stattfinden.

### **Wortbegehren**

Peter Zwicky: Ich möchte dem Gemeinderat ganz herzlich danken für den Gemeindebeitrag, welcher für die Erstellung der Unternehmerofferte der IG Hochwasserschutz zugesprochen wurde. Das Geld für die Erstellung der Unternehmerofferte ist zusammengekommen und der Auftrag wurde von der IG Hochwasserschutz erteilt. Die IG Hochwasserschutz durfte in der Zwischenzeit auch in den Arbeitsgruppen des Kantons zur Tieferlegung der Sarneraa mitwirken.

Peter Zwicky legt zwei Folien zur Problematik des Grundwassers beim Hochwasserschutz Sarneraa auf. Wer schützt uns vor dem Grundwasser? Die vielen Liegenschaften reichen heute nicht bis ins Grundwasser hinunter, darum ist auch kein spezieller Schutz vorgesehen. Wie sieht dies in Zukunft aus? Heute besteht allerdings das grosse Risiko, dass mit den geplanten Massnahmen an der Sarneraa der Schutz nicht mehr besteht. Wir haben gemäss Ausführungen des Kantons mit weiteren Hochwasser zu rechnen.

Objektschutzmassnahmen für weitergehenden Schutz ist Sache der Grundeigentümer.

Wir müssen nun beide Varianten „Tieferlegung Sarneraa“ und „Stollenlösung“ mit den Gesamtkosten gegenüberstellen. Dabei muss bei der Tieferlegung der Sarneraa auch die Grundwasserproblematik gelöst und in den Gesamtkosten aufgenommen werden.

Die IG Hochwasserschutz überlegt sich, was für Möglichkeiten bestehen, damit die notwendigen Zahlen gerade im Hinblick auf die Grundwasserproblematik für eine Gesamtübersicht erbracht werden können.

Werner Stauffer: Stellt jemand einen Antrag für eine Diskussion zu diesem Thema.

Das Wort wird nicht verlangt.

### **Allgemeiner Dank**

Gemeindepräsident Werner Stauffer dankt zum Schluss den Mitgliedern des Einwohnergemeinderates und dem Gemeindepersonal für die gute Zusammenarbeit und für die engagierten Dienste im vergangenen Halbjahr recht herzlich.

Er dankt auch den zahlreichen Einwohnerinnen und Einwohnern, die einen Teil ihrer Freizeit für eine Mitarbeit in Kommissionen oder Arbeitsgruppen der Gemeinde zur Verfügung stellen.

Die Amtsperiode 2004 - 2008 neigt sich dem Ende zu. Diese Zeit stand ganz im Zeichen einer noch nie dagewesenen Arbeitsflut für das Gemeinwesen. In der Umsetzung der im Jahre 2003 beschlossenen **Gesamtgemeinde** mussten im Jahre 2004 die Dienstleistungen der ehemaligen Bezirksgemeinden, wie Abwasser, Kehricht, Verkehr, Wasserversorgung und Bauwesen in der Einwohnergemeinde integriert werden. Vieles, was dabei umstritten war, ist heute selbstverständlich.

Nach dem **Hochwasser 2004** wurde eine kommunale Projektgruppe aufgebaut, in der Fachleute und Amtsstellen des Kantons und des Bundes vertreten waren. Kurz bevor diese ihre

Arbeit jedoch aufnehmen konnte, stellte das *Hochwasser 2005* ganz neue Dimensionen zur Diskussion. Innerhalb kurzer Zeit wurde die punktuell sehr angeschlagene Infrastruktur der Gemeinde wieder in Stand gestellt und Auseinandersetzungen über den zukünftigen Hochwasserschutzgeführt.

Aus den Folgen des Hochwassers und der periodisch notwendigen Ortsplanrevision ergaben sich zusätzlich riesige Aufgaben für die Einwohnergemeinde. So wurde nicht nur das Leitbild der Gemeinde Sarnen, die Strategie der räumlichen Entwicklung, die Ortsplanrevision als solche, sondern auch die *Chance Seefeld* mit Masterplan, Projekt Lido, alle beruhend auf öffentlichen Konferenzen, erarbeitet. Die Verkehrsplanung und die Schulraumplanung sind noch im Anfangsstadium. Die Integration der Aufgaben der Wuhrgenossenschaften in die Einwohnergemeinde ist seit ein paar Monaten ebenfalls in vollem Gange. Alle diese Projekte liefen parallel zur üblichen, täglichen Ratstätigkeit.

### **Verabschiedung Gemeinderat Alois Abegg**

Einen respektablen Anteil an dieser Arbeit hat unser ehemalige Ratskollege Alois Abegg geleistet. Ihn hat der Einwohnergemeinderat per 1. Januar 2008 zum Leiter des Bauamtes ernannt, sodass er auf Ende 2007 aus dem Rat ausscheiden musste. Seine Arbeit als Ratsmitglied wurde in der Folge bis Ende dieses Amtsjahres auf andere Ratsmitglieder verteilt.

Alois Abegg war von

- |             |   |
|-------------|---|
| 1996 - 2003 | Mitglied des Bezirksgemeinderates Schwendi, zuständig für das Departement Kanalisation/Wasser     |
| 2004 - 2007 | Mitglied des Einwohnergemeinderates Sarnen, zuständig für das Departement Bau und Liegenschaften. |

In dieser Zeit war er Präsident der Baukommission, Mitglied der Planungskommission, Vorsitzender der Baukommission Sanierung Schulhaus 1, Mitglied der Arbeitsgruppe Schulraumplanung, Vorsitzender der Projektgruppe Seefeld/Lido und Mitglied des Verwaltungsrates von fünf Wuhrgenossenschaften.

Alois Abegg möchte ich auch heute nochmals recht herzlich danken für seine geleistete Arbeit, die nicht nur in riesigem Ausmass seine Kapazitäten beanspruchte, sondern ihn auch recht oft veranlassten, unangenehme Situationen mit Zivilcourage zu meistern. Ich danke auch seiner Gattin Monika und seinem damaligen Arbeitgeber für ihr Verständnis. Ich wünsche Alois Abegg und seiner Familie alles Gute.

Der Gemeindepräsident übergibt Alois Abegg unter grossem Applaus einen Blumenstrauss.

### **Verabschiedung Gemeindepräsident Werner Stauffer**

Gemeindevizepräsident Paul Federer nimmt die Verabschiedung von Gemeindepräsident Werner Stauffer vor.

"Sehr geehrte Stimmbürgerinnen, sehr geehrte Stimmbürger  
Liebe Sarnnerinnen und Sarnner

Zugegeben, die erste Amtsdauer der Gesamtgemeinde erfolgreich zu gestalten war eine grosse Herausforderung, welcher sich Werner Stauffer seit nun fast viereinhalb Jahren gestellt hat. Lieber Werner du hast diese Aufgabe mit grossem und überzeugtem Engagement angepackt. Die Bilanz darf sich sehen lassen, hast du doch zusammen mit deinem Team viele deiner und unserer Ziele erreicht. Und einige grosse Herausforderungen stellten sich zusätz-

lich und waren wirklich nicht so vorgesehen und teilweise ebenso wenig gewünscht. Wie fast alle traf uns die Hochwasserkatastrophe im August 2005 in aller Härte und ist bis heute die zentrale Herausforderung für die Gemeinde Sarnen. Als weiterer wichtiger Punkt standen in deiner ganzen Ratstätigkeit die Finanzen immer zuoberst auf der Traktandenliste.

Beide Hauptthemen stimmen uns in die Zukunft blickend optimistisch. Erstmals seit vielen Jahren plagen uns keine dringenden Finanzsorgen. Der Bilanzfehlbetrag ist abgebaut, die Schulden sind stark reduziert und erstmals weist die Gemeinde wieder ein kleines Finanzvermögen aus. Mit der genehmigten Raumplanung im Seefeld-Lido können wir nach überlegter Planung an die Umsetzung der ersten Projekte gehen. Mit voller Kraft hast du das Projekt Camping-Lido-Seerestaurant vorangetrieben, und wir stehen wenige Wochen vor der Entscheidung zur Realisierung des ersten grossen Projektes. Ich wünsche der Gemeinde Sarnen und insbesondere dir ein erfolgreiches Abstimmungsergebnis am 1. Juni 2008.

Werner Stauffer wurde im Frühjahr 1994 in den Einwohnergemeinderat Sarnen gewählt. Ab dem 1. Juli warst du zusätzlich Mitglied des Schulrates und der Personalkommission. Beide Kommissionen hast du auch präsiert, den Schulrat vom 1. Juli 1996 bis zum 31. Dezember 2003 und die Personalkommission seit 2004, jährlich abwechselnd mit dem Verwaltungseiter Max Rötheli. Dem Schulrat hast du weiter bis Mitte 2006 gedient. Vor allem unsere Volksschule war dir ein wichtiges Anliegen. Die Qualität der Schule mit der Einbindung und Entwicklung der jungen Menschen waren deine grossen Ziele. Du hast die Schule Sarnen wesentlich geprägt.

In der Zeit vom 1. Juli 2001 bis Ende 2003 hast du unseren früheren Gemeindepräsidenten als Vizepräsident unterstützt. Zentral in dieser Zeit war einerseits die absolute Schiefelage der Finanzen der Einwohnergemeinde. Mit grossem Engagement hast du dich in dieser Zeit für die Zusammenlegung der Bezirksgemeinden mit der Einwohnergemeinde eingesetzt. Der Erfolg der aufwändigen und intensiven Bemühungen war im Abstimmungserfolg vom 2. Juni 2002 sicher gestellt. In der Folge erfolgten parallel mehrere Integrationsprojekte zur Gestaltung dieser Gesamtgemeinde. Hier hast du besonders für die organisatorischen und personellen Fragen in und um die Verwaltung gearbeitet.

Wenn wir heute die deutlich bessere Finanzlage der Gemeinde Sarnen bilanzieren, so hat dies ganz klar mit dem erfolgreichen Schritt Gesamtgemeinde, dem besseren gemeinsamen Wirtschaften und in den letzten Jahren mit einer guten Wirtschaftslage und nicht zuletzt mit den ersten Erträgen der Steuerstrategie zu tun.

Mit dem Start der Gesamtgemeinde standen neue Herausforderungen an. Leitbild und Strategie, das bessere Trennen von operativen und strategischen Aufgaben, Präsidien in der Jugendkommission und in der Kultur- und Sportkommission vom 1. Januar 2004 bis zum 30. Juni 2006, die Mitgliedschaft in der Finanzkommission und die Übernahme der Leitung der Planungskommission ab dem 1. Juli 2006. Zu guter letzt hast du mit der Übernahme der Aufgaben der Wuhrgenossenschaften seit dem 1. Januar 2008 zusätzlich die neu gebildete Wasserbaukommission übernommen.

Wenn sie verehrte Zuhörer nun denken, das müsste doch satt reichen, um den Job als Gemeindepräsidenten zu füllen, auch er ist ja Milizler, so wäre dies nur dann so, wenn die Wasserkatastrophe vom August 2005 nicht gewesen wäre.

Was nach dem Unwetter als Instandstellung und Projekten alles anstand, hat den Gemeindepräsidenten Werner Stauffer in vielfacher Hinsicht in Beschlag genommen. Zukunftskonferenz mit Einbezug der Gestaltung Seefeld-Lido, mit den Eckpfeilern der zu revidierenden Ortsplanung waren erst die Vorläufer. In der Folge hat die Einwohnergemeinde über 20 Millionen Franken in die Instandstellung der zerstörten Anlagen investiert. Wettbewerbe für Gestaltung und erstes Projekt im Bereich Seefeld-Lido folgten. Verhandlungen mit dem Kan-

ton über Gestaltungsmöglichkeiten und mögliche Landerwerbungen, Ausloten der Möglichkeiten mit dem Frauen- und dem Benediktinerkloster über die Klosterzone, welche zu einem schönen Teil im Planungssperimeter Seefeld steht, waren weitere Tagungsthemen. Erfolgreicher Landabtausch mit der Korporation Freiteil und viele Verhandlungen mit den involvierten Sportvereinen folgten.

Es war nicht immer einfach, wenn Werner die Prioritäten setzen wollte und musste. Nebenher lief das normale Geschäft, um die Gemeinde zu führen. Werner, du hast deine Aufgabe im Dienste der Gemeinde nach bestem Wissen und Gewissen gelöst.

Geschätzter Werner, für deinen unermüdlichen und vollen Einsatz im Interesse und zum Wohle unserer Gemeinde danke ich dir herzlich. Du hast mit Ecken und Kanten gewirkt, du hast dich nicht geziert, unbequem zu sein, wenn dies sein musste, du warst ebenso konstruktiv, wenn es darum ging, gute Lösungen zu treffen. Ich erlaube mir auch, an dieser Stelle den Dank und die Anerkennung im Namen des gesamten Einwohnergemeinderates auszusprechen. In diesem Sinne danke ich dir ebenso im Namen der Sarner Einwohnerinnen und Einwohner. Ich wünsche dir in deinen zukünftigen beruflichen Herausforderungen viel Erfolg und Genugtuung. Ich wünsche dir und deiner Familie Glück und Gesundheit. Sicher wird dir nun etwas Zeit zur Verfügung stehen, einmal auszuspannen, Ferien zu erleben und mit deiner Frau das nachzuholen, was in der Vergangenheit oft hinten anstand."

Der Gemeindevizepräsident Paul Federer übergibt Werner Stauffer unter grossem Applaus einen Blumenstrauss.

Gemeindepräsident Werner Stauffer:

Ihnen, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, danke ich für die Teilnahme an der heutigen Versammlung und wünsche Ihnen einen guten Sommer.

Ich freue mich Sie nun anschliessend zu einem Apéro einladen zu dürfen, an dem Sie das eine oder andere Thema untereinander oder zusammen mit einzelnen Gemeinderatsmitgliedern noch weiter diskutieren können.

Damit erklärt Gemeindepräsident Werner Stauffer die ordentliche Frühlings-Einwohnergemeindeversammlung 2008 als geschlossen.

Sarnen, 21. Mai 2008

Gemeindekanzlei Sarnen  
Der Gemeindeschreiber:

Max Rötheli